

## 2. Hermann der Befreier Deutschlands.

Um die Zeit der Geburt Jesu beherrschten die Römer fast die ganze damals bekannte Welt: Westasien, Nordafrika und den südlichen und westlichen Theil von Europa. In Europa waren ihnen die Länder rechts von der Donau und links vom Rheine unterworfen. Der Kaiser Augustus wollte nun auch über diese Grenzflüsse in das Innere von Deutschland seine Herrschaft ausdehnen. Sein Stieffohn Drusus erschien deshalb mit einem großen Heere an dem Rhein (12—9 v. Chr. Geb.). Er errichtete feste Burgen, woraus die Städte Mainz, Koblenz, Köln, Neuß u. a. entstanden sind. Sein Zug nach der Elbe mißglückte. Auf dem Rückzuge starb er in Folge eines Sturzes vom Pferde. An seine Stelle trat Varus. Durch seinen Stolz und seine Härte verletzte er die Deutschen und trieb sie zur Empörung.

Stiftung des norddeutschen Bundes unter Hermann, dem Cherusker Fürsten. Sein Sieg über Varus im Teutoburger Walde im Septbr. 9 n. Chr. Geb. Tod Hermanns durch Meuchelmord 21.

## 3. Völkerverwanderung 375—568.

Die Hunnen, ein asiatisches Volk, dringen aus dem Innern Asiens (Mongolei) nach Europa vor, werfen die Alanen zwischen Don und Wolga, bestiegen die Ostgothen (Tod des Königs Hermanrich) und lassen sich in Ungarn nieder. Die Westgothen finden Aufnahme im römischen Reiche durch den Kaiser Valens. Empörung gegen die Römer; Schlacht bei Adrianopel. Valens besiegt, fällt (378).

Theodosius d. Gr. (379—395) beruhigt die Gothen. Theilung des römischen Reiches unter seine Söhne, Honorius und Arcadius, in das abendländische und morgenländische Reich. Jener mit Stilicho in Rom, dieser mit Rufinus in Konstantinopel. — Stilicho's Siege über Marich (403) und Radagaisus (405).

Odoaker, Anführer der Heruler und Rugier (in Pommern), entthront den letzten römischen Kaiser, Romulus Augustulus, und nennt sich König von Italien (476).